

Hilda Bergmann (1878-1947)

DER GÄRTNER

Allmorgendlich erblaut an einem Baume,
der mir im Traum gewachsen, ein Gedicht.
Es fällt mir zu wie eine reife Pflaume.
Es kam von selbst hervor; ich rief es nicht.

5

Allmorgendlich ergoldet zwischen Rebe
mir eine Traube, rund und beerenschwer.
Sie hat ihr eigenes Gesetz und Leben.
Ist sie gepflückt, gehört sie mir nicht mehr.

10

So bin ich Gärtner nur und Weinberghüter
in einem zugewiesnen Erdenstück,
betreue die mir anvertrauten Güter
und bring' die Frucht dem Herrn des Grunds zurück.

15

Denn alles ist von Anbeginn sein eigen,
der Baum, der Weinstock und der Ackersmann.
Gesegnet, wer im mittäglichen Schweigen
des Erntetages gehn und sammeln kann.
(104 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/stumding/chap058.html>